

Donnerstag, 26. August 2010

Kegelfreund Achim hat sein ganzes Ersparnis zusammengekratzt, hat sich noch ein paar Tausend Euro dazu geliehen und - Aktien gekauft. Er folgt damit einem Tipp, den er unter der Hand von einem bekommen hat, der es wissen muss: Das betreffende Unternehmen hat den Personalbestand reduziert und wird mit einem neuen Produkt den entscheidenden Durchbruch auf dem Markt schaffen. Mitten in der Wirtschaftskrise geht Achim auf's Ganze. Der Familie hat er vorsichtshalber erst einmal nichts gesagt. Und die Kegelfreunde sind und bleiben skeptisch. Monate später zeigt er – stolz wie ein Pfau - eine Grafik herum, aus der erheblichen Kursgewinne seiner Aktien abzulesen sind. Und die Kegelfreunde geben zu: „So viel Risiko wären wir nicht eingegangen. Aber was sollen wir sagen? Der Erfolg gibt ihm Recht!“

Das einzige, was Zweifler oder Kritiker oder Schwarzseher zum Schweigen bringt, ist... Erfolg. Wenn jemand Erfolg hat, wenn er also das schafft, was er anstrebt, gibt es eigentlich keine Argumente mehr dagegen. Wahrscheinlich ist es auch die Anbetung des Erfolges und die Hochachtung der Erfolgreichen gewesen, die das ganze Wirtschaftssystem aus den Fugen gebracht hat. Denn wer kann den noch nach Mäßigung rufen und Augenmaß fordern, wenn der Erfolg dagegen spricht, zumal dann, wenn er sich in barer Münze auszahlt.

Aber schauen wir genauer hin: Ist Erfolg an sich wirklich so viel wert? Ich denke, es macht einen Unterschied, ob jemand erfolgreich einen Panzerschrank geknackt hat oder sich mit Erfolg das Rauchen abgewöhnte. Ob jemand ein Fahrradrennen gewinnt, ohne dass sein Doping auffällt, oder ob es jemandem gelingt, seine Beziehung zu retten. Ein Unterschied, ob erfolgreich übers Ohr gehauen oder erfolgreich geholfen. Erfolg an sich rechtfertigt überhaupt nichts. Damit ist nur gesagt, dass jemand das Ziel, das er angestrebt hat, auch erreicht. Über den Wert des Ziels ist damit gar nichts gesagt.

Es gibt einen Ausspruch von Jesus, an dem sich die Qualität unserer Ziele und unserer Erfolge messen lässt. Er sagt: „Was hilft es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, und nimmt doch Schaden an seiner Seele?“ Und wenn wir Seele übersetzen als das Menschliche am Menschen, dann wird daraus: Was hilft es dem Menschen, wenn er Erfolg hat, und verliert dabei genau das, was ihn menschlich macht?